

Blues im Baumschulmuseum: 200 Besucher beim Jazzfrühschoppen

PINNEBERG/HALSTENBEK

Rock'n'Roll, Reggae und Kult-Songs aus den vergangenen Jahrzehnten: Die Band „8 to the Bar“ überzeugte 200 Besucher beim neunten Jazzfrühschoppen des Kulturkreises Halstenbek im Deutschen Baumschulmuseum an der Halstenbeker Straße – ein Besucherrekord. Hellmut Nagel vom Baumschulmuseum verbuchte erstmals so viele Besucher wie nie zuvor. Tamara Böhning, Vorsitzende des Kulturkreises, konstatierte: „Der Jazzfrühschoppen ist aus Halstenbek nicht mehr wegzudenken.“

Es erklang Blues-Musik ebenso wie beliebte Evergreens. Mit legendären Titeln wie „Under the Boardwalk“ begeisterten die Musiker das Publikum und sorgten, wie im Song beschrieben, für ein unbeschwert sommerliches Strandgefühl. Die Drifters hatten den Song voller lateinamerikanischer Rhythmen 1964 gesungen, später Interpreten wie Bruce Willis und die Rolling Stones. Der „Boogie Woogie“ von Musiklegende Robert Johnson ließ das gewisse Bluesgefühl im mit farbigen Obstbäumen geschmückten



Nicht nur im Cotton Club: Die Band „8 to the Bar“ faszinierte mit Blues, Reggae, und Rock'n'Roll im Baumschulmuseum. FOTO: FRH

Museum aufkommen. Ausdrucksstark vorgetragene, legendäre Songs wie „Stand by me“, „Hotel California“ und der Reggae-Song „No woman no cry“ ließen Erinnerungen vorbeiziehen.

Das Repertoire harmonierte ausgezeichnet mit dem Museum, das ebenfalls vergangenes Lebensgefühl ausstrahlt: Die Besucher nahmen auf Bänken, aber auch zwischen alten Gerätschaften und Treckern Platz. Die Musiker kommunizierten mit dem Publikum auf eine lockere Art und Weise.

„8 to the Bar“ konzertierte bereits zum dritten Mal im

Baumschulmuseum – mit neuem Repertoire. „Das Konzert gefällt mir sehr gut“, sagte Tatiana Krivoborodov. Auch ihr Gatte Valeri Krivoborodov genoss das Event. „Ich fühle mich hier an die Stimmung von Jazz-Kneipen in Los Angeles erinnert“, sagte er. Seitdem er in den 1970er Jahren einem Konzert mit Ella Fitzgerald in den USA lauschte, ist er ein Freund von Jazzmusik. Hans Sporleder aus Tornesch und Joachim Bock aus Halstenbek kamen ebenfalls auf ihre Kosten. „Ich bin begeistert von der Musik und von der Organisation“, sagte Bock. *frh*